

Naturwissenschaften an HLAwB

Reaktionen

In der Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung des physikalischen und chemischen Unterrichts wurde eine Resolution zur drohenden Streichung des Physikunterrichts an HLA für wirtschaftliche Berufe beschlossen. Diese wurde an Frau BM Gehrler und den Vorsitzenden des Unterrichtsausschusses sowie an die Unterrichtssprecher der im Parlament vertretenen Parteien gesandt. Die eingetroffenen Reaktionen sind:

Von den Unterrichtssprechern der Oppositionsparteien erfolgte keine Reaktion.

Der Abg.z.NR Werner Amon, MBA, Vorsitzender des Unterrichtsausschusses, antwortete per e-mail am 10. Jänner 2001 für die ÖVP:

"... Ihnen in Antwort auf Ihr Schreiben versichern, dass nicht daran gedacht ist, den Physikunterricht an den HBLAwB abzuschaffen. Tatsächlich wurde im Rahmen der Diskussion über die Weiterentwicklung der Lehrpläne dieser Schulen diese Idee geäußert, aber wir sind weit davon entfernt, ihr nahe zu treten. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass Österreichs BHS und AHS Schüler bei internationalen Vergleichsstudien in diesen Fächern "bescheiden" abschnitten.

Ganz im Gegenteil sind wir bemüht durch eine Reform des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts, Österreichs Schülerinnen und Schüler besser auf die Herausforderung der digital economy vorzubereiten, und hoffen dass uns die Ergebnisse des Projektes IMST auf diesem Weg unterstützen.

Hinsichtlich der Neuregelung der Kustodiatsabteilung kann ich Ihrer Sorge nicht nähertreten und teile auch nicht Ihre Befürchtungen.

Mit freundlichen Grüßen...

*Abg.z.NR Werner Amon, MBA,
Vorsitzender des Unterrichtsausschusses"*

Der Unterrichtssprecher der FPÖ teilte uns in einem Brief vom 22.01.2001 mit:

"Vielen Dank für Ihr Schreiben in dem Sie Ihre tiefe Besorgnis über negative Auswirkungen auf den naturwissenschaftlichen Unterricht an Höheren Schulen äußern.

Da ich seit 25 Jahren ein Institut für "allgemeine Bildung" an einer technischen Universität (Montanuniversität Leoben) leite, können Sie mir zutrauen, daß ich einen guten Einblick in den von Ihnen angesprochenen Problembereich habe.

Meine diesbezüglichen Sorgen bestehen darin, daß der naturwissenschaftliche Unterricht an den Schulen in sich selbst erstarrt, mit seinen Inhalten dem gigantischen Wissensfortschritt nicht folgen kann, die Fortbildungswilligkeit der befaßten Lehrer mangelhaft ist und die gebotene Autonomie in den Schulen unzureichend genützt wird.

Konkret richtet sich die vorgebrachte Sorge darauf, daß die Kustodiate nunmehr gleichmäßig und nicht im Verhältnis 1:3 (Junglehrer zu Altlehrer) bezahlt werden. Den erfahrenen älteren Lehrern würde ich ausrichten, daß sie einen Beitrag zum Sparziel der Regierung leisten mögen und weiterhin mit Hingabe ihre berufliche Aufgabe zum Wohle unserer Jugend fortsetzen mögen.

Ich verspreche darauf zu achten, daß nicht durch restriktive Vorgaben die Entwicklungsmöglichkeit von Schwerpunkten in einzelnen Schulen behindert wird,

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Udo Grollitsch"

Aus dem BMBWK erhielten wir in Beantwortung des Schreibens an Frau BM E. Gehrler von MR Mag. Bernhard als Antwort das Standardschreiben vom 12. März 2001, das allen zuzuging, die sich gegen die Stundenkürzung aussprachen. Daraus sei zitiert:

"...Der vorliegende Entwurf ist das Ergebnis der Beratungen der letzten Landesschulinspektorenkonferenz für das humanberufliche Schulwesen und wie alle Elemente der Lehrplangestaltung eine Zusammenfassung des aktuellen Diskussionsstandes. Er ist Grundlage für die Beratungen über die Lehrstoffe der einzelnen Unterrichtsgegenstände, die bis zum Sommer 2001 abgeschlossen werden sollen. Es werden Arbeitsgruppen für jene Unterrichtsbereiche eingerichtet, die größere Änderungen erfahren sollen; es sind dies: Deutsch/Kommunikation und Präsentation, Naturwissenschaften, Musikisch-kreative Bildung, Kaufmännische Fächer, Informationsmanagement, Ernährungswirtschaft. Die Arbeitsgruppen, die sinnvollerweise nicht zu groß sein sollen, wurden auf Vorschlag der Landesschulinspektor/inn/en und auch unter Berücksichtigung einer ausgewogenen regionalen Verteilung zusammengesetzt und werden im März 2001 zusammentreten.

Für die davon nicht betroffenen Gegenstände wird der Fachlehrplan so, wie er derzeit besteht, zur Diskussion gestellt. Es sind Vorarbeiten im Gange, um eine Internet-Diskussion über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und über die anderen Unterrichtsgegenstände zu ermöglichen. Diese soll im Laufe des Jahres 2001 durchgeführt und ausgewertet werden. Die genaue Vorgangsweise wird rechtzeitig bekannt gegeben werden."

Weiters ist diesem Schreiben ein Entwurf einer Studentafel beigefügt, der pro Jahrgang zwei Wochenstunden Naturwissenschaften ausweist, wobei die Gewichtung der Fächer Chemie, Biologie und Ökologie, sowie Physik "Sache der Direktion auf Basis von Vorschlägen der Fachkolleg/inn/en" sein soll.